



Ablauf zur Erstellung eines Untersuchungsberichts

1. Allgemeines und Formales

Allgemeine Vorgaben der einzelnen Fachrichtungen zur Themenwahl, Konzepterstellung, Betreuung, Präsentation, Bewertung und zu den formalen Anforderungen finden Sie in den Dokumenten „Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit“ und den „Fachrichtungsspezifischen Richtlinien zur Fachmaturität“ (siehe Downloadbereich der FMS, www.fmsbasel.ch).

Folgende Bewertungsbögen gelten für einen Untersuchungsbericht in den jeweiligen Fachrichtungen:

Bogen 1: PA, GK, MT, KI (Übersetzen)

Bogen 2: GN, SO, GK, KI

2. Was ist ein Untersuchungsbericht?

Mit einer Untersuchung erheben Sie Daten zu

- einem Sachverhalt, Phänomen, Zusammenhang,
- einer Entwicklung, Person oder Population, um neue Erkenntnisse darüber gewinnen zu können.

Der Untersuchungsbericht hält schriftlich fest, wie eine Untersuchung durchgeführt und welches Material dafür eingesetzt wird. Er gibt Auskunft über die daran beteiligten Personen und beschreibt, welche Methode/n zur Datengewinnung verwendet wird/werden. Der Untersuchungsbericht enthält genaue Informationen zur Messung und Auswertung. Der/die Leser*in wird in die Lage versetzt, die Untersuchung nachzuvollziehen, um diese allenfalls wiederholen zu können. Der Bericht stellt die gewonnenen Resultate in einer übersichtlichen Form dar und macht deutlich, wie diese interpretiert werden, um die der Arbeit zu Grunde liegende Fragestellungen beantworten zu können.

Beispiele für mögliche Untersuchungsthemen: Bildungs- und Förderbereiche in der (Heil-)Pädagogik und Psychologie analysieren; ethische oder rechtliche Probleme untersuchen; Beobachtungen oder naturwissenschaftliche Experimente planen, durchführen und auswerten; Trainingspläne erstellen, durchführen lassen und auswerten.¹

3. Der Aufbau eines Untersuchungsberichts

Die formalen Anforderungen zum Aufbau des Untersuchungsberichts entnehmen Sie dem Dokument „Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit“ Kapitel 3. (siehe Downloadbereich der FMS, www.fmsbasel.ch). Auf Angaben zum Titelblatt, zu diversen Verzeichnissen und zum Anhang wird im vorliegenden Dokument nicht weiter eingegangen.

¹ Nach **Bonati, P.** und **Hadorn R.** (2009). *Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen*. Bern: hep Verlag AG. S. 81f

3.1 Einleitung (Thema, Zielsetzungen, Fragestellungen, Motivation, Vorgehen)

Das der gesamten FMA zu Grunde liegende Thema soll, sofern Sie eine Fachmaturitätsarbeit aus dem Praktikum heraus anfertigen, in Bezug zu den Tätigkeiten am Praktikumsort und im Einverständnis und mit der Unterstützung der Praktikumsbegleitung entwickelt werden. In der Fachrichtung Pädagogik muss die Arbeit einen pädagogischen Bezug aufweisen.

Sind das Thema und die daraus resultierenden Zielsetzungen und Fragestellungen definiert, wird das noch grob umrissene Untersuchungsthema präzise formuliert. Es soll schriftlich festgehalten werden, aus welchem Zusammenhang und aus welcher Motivation es entstanden ist und welches methodische Vorgehen zur Umsetzung in geeigneter Form führt.

Hilfsfragen:

- Warum wollen Sie dieses Thema/Gebiet erforschen?
- Welches sind die Zielsetzungen Ihres Untersuchungsberichts? Wie lauten die davon abgeleiteten Fragestellungen?
- Welche Vorgehensweise/n und methodischen Verfahren werden Sie nutzen? Inwiefern erscheinen diese geeignet bzw. zielführend?
- Welche Antworten und neuen Informationen erwarten Sie durch die Untersuchung?
- Welche Verwendung finden die gewonnenen Erkenntnisse?

3.2 Praktikum

Bei einem Untersuchungsbericht mit Praktikum wird der Hauptteil durch Angaben zum Praktikum eingeleitet. Dazu gehören: die Darstellung des Betriebs, die Beschreibung der eigenen Mitarbeit, die Darstellung von Praxiserfahrungen sowie eine Selbstreflexion des Praktikums. (siehe Dokument „Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit“ Kapitel 3.1.4, Abschnitt: B1).

3.3 Thematische und theoretische Auseinandersetzung

Aus der Literatur- und Internetrecherche sollen die vorhandenen Kenntnisse und der Wissensstand über das Themengebiet zusammengefasst und punktuell vertieft werden. Das theoretische Wissen soll insbesondere dort vertieft und detailliert dargelegt werden, wo ein klarer Bezug zum Themenfokus und zur Eigenleistung besteht. Die getroffene Auswahl ist explizit zu begründen. Zur Literatursuche soll angemessen Zeit zur Verfügung stehen. Es ist oft so, dass nach der Zusammenfassung des aktuellen Wissensstandes die Zielsetzungen und Fragestellungen angepasst werden müssen.

Hilfsfragen:

- Was ist über das Thema/Gebiet bereits bekannt?
- Welches Theoriewissen können Sie zusammenfassen, ohne es zu vertiefen?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte setzen Sie mit Fokus auf Ihre Eigenleistung im Theorieteil?
- Welche Angaben für das Quellenverzeichnis werden verlangt?

3.4 Planen und Auswählen der Untersuchungsmethode/n

Überlegen Sie intensiv, was Sie mit geeigneten Methoden untersuchen können. Entscheiden Sie sich für eine passende Untersuchungsmethode (siehe [Methodenbausteine](#)) und begründen Sie Ihre Entscheidung. Erstellen Sie einen Untersuchungsablauf z.B. in Form eines Flussdiagramms. Wählen Sie geeignete, eventuell noch zu entwerfende Messinstrumente und begründen Sie Ihre Entscheidungen (z.B. durchdachte Interviewfragen, systematischer Beobachtungsbogen, Testvorlagen, Material für ein Experiment). Stellen Sie sicher, dass Sie sich in Ihrer Eigenleistung auf Ihr vertieftes Fachwissen beziehen. Vor Untersuchungsbeginn soll der geplante Ablauf der Untersuchung schriftlich festgelegt werden (Vorgehensweise und Methode der Datengewinnung).

Hilfsfragen:

- Welche Untersuchungsmethode ist geeignet? Warum ist sie geeignet?
- Wie können Sie das Untersuchungsobjekt messen? Warum sind diese Messinstrumente geeignet?
- Wie können Sie möglichst exakt und objektiv messen?
- Wird Ihre Untersuchung reliabel² und valide³ sein?
- Entspricht der Untersuchungsaufbau den vorgegebenen Sicherheitsmassnahmen und den Bestimmungen zum Persönlichkeitsschutz (siehe Ethische Forschungsstandards im Dokument «Richtlinien zur Erstellung einer Fachmaturitätsarbeit» Kap. 3.2.3.)?
- Ist die Untersuchung im vorgegebenen Zeitrahmen realisierbar?
- Ist die Anzahl der Untersuchungsergebnisse ausreichend (z.B. Anzahl Fragebögen, Anzahl Testpersonen)? Wie können Sie die Resultate Ihrer Untersuchungsmethode auswerten und übersichtlich darstellen?

3.5 Durchführen, Dokumentieren und Auswerten der Untersuchungsmethode

Testen Sie Ihre Untersuchungsmethode, wenn möglich, bevor Sie sie durchführen, um mögliche Methodenschwächen zu erkennen und noch rechtzeitig korrigieren zu können. Während der Durchführung muss ein reibungsloser Ablauf garantiert sein, damit die Ergebnisse nicht verfälscht werden. Die Durchführung und Auswertung sollen möglichst objektiv, also unbeeinflusst von Ihrer Person als Forscher*in sein. Achten Sie auf die Einhaltung des Zeitplans, z.B. Termine für die Rückgabe von Fragebögen.

Hilfsfragen:

- Inwiefern konnten Sie Ihre Untersuchung nach einer ersten Überprüfung anpassen?
- Ist Ihre Untersuchung der Planung entsprechend abgelaufen?
- Sind die gewonnenen Werte verlässlich und aussagekräftig?

Um eine Untersuchung nachvollziehbar zu schildern, ist es notwendig, dass sie angemessen in der Arbeit dokumentiert wird. Dazu zählen:

- die Vorstellung der Teilnehmenden (Versuchspersonen, etc.),
- die Darstellung der Methode(n) zur Datengewinnung,
- die Begründung der getroffenen Entscheidungen aufgrund des Theoriewissens,
- die übersichtliche Darstellung der Resultate,
- die theoriebezogene Interpretation der Resultate

² reliabel: wiederholbar mit gleichem oder ähnlichem Resultat

³ valide: gültig zur Beantwortung Ihrer Frage/n; Die erhobenen Daten beschreiben tatsächlich die Fragen, die erforscht werden sollen.

Je nach Praktikumsplatz kann es hilfreich sein, dass Sie die Resultate und deren Interpretation mit der Praktikumsbegleitung besprechen. Die theoriebezogene Interpretation der Resultate dient der Beantwortung der Fragestellungen und zeigt auch auf, inwiefern die Zielsetzungen (Verwendbarkeit der Ergebnisse) erreicht wurden. Eine kritische Zusammenfassung des Untersuchungsverlaufs rundet die Untersuchung ab.

Hilfsfragen:

- Wurden alle Daten erfasst und dokumentiert?
- Erlaubt die schriftliche Dokumentation, die Untersuchung ohne zusätzliche Hilfe nachzuvollziehen?
- Findet eine inhaltliche Verknüpfung mit dem vertieften Theoriewissen statt?
- Sind meine Entscheidungen im Erarbeitungsprozess begründet?
- Sind alle Resultate übersichtlich dargestellt?
- Wurden alle Resultate interpretiert?
- Sind die Antworten auf die Fragestellungen in sich schlüssig und halten sie einer Diskussion stand?

3.6 Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Reflexion

Leiten Sie nach Ihrer Untersuchungsdarstellung Erkenntnisse und Schlussfolgerungen ab. Dazu gehören die kritische Auseinandersetzung mit der Zielerreichung, zusammenfassende Erkenntnisse aus den Antworten auf die Fragestellungen und ein Ausblick auf mögliche weiterführende Untersuchungen.

Der Untersuchungsbericht wird mit einer Reflexion der Erarbeitung der gesamten FMA beendet. Dabei werden verschiedene Aspekte des Arbeitsprozesses beleuchtet, z.B. Vorgehensweise, Entscheidungen, Quellen, Selbstmanagement etc.

Hilfsfragen:

- Entspricht das Ergebnis / der Abschluss der Untersuchung den Zielsetzungen? Welche möglichen Gründe gibt es dafür?
- Würden Sie die Untersuchung wieder gleich durchführen? Warum bzw. warum nicht? Wenn nicht, was würden Sie ändern?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus der Interpretation der Resultate?
- Welche Erkenntnisse können Sie durch die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Erarbeitungsprozess gewinnen?

4. Ablaufschema zur Erstellung eines Untersuchungsberichts mit persönlicher Zeitplanung

